

Meldungen aus Österreich

Tarife für Fischereisachverständige 2017

Nachdem der Basiswert des Allgemeinen Teils der Honorarordnung für Ziviltechniker, der schon bisher als Richtwert für Fischereisachverständige gegolten hat, auf € 80,96 erhöht wurde (Erhöhungsfaktor 1,01288), werden auch die Tarife für Fischereisachverständige entsprechend angepasst (rückwirkend ab 1. 1. 2017):

Tarife für Fischerei-SV 2017:

SV Zeithonorar / h	€ 80,96
Fachkraft / h	€ 64,77
Kanzleikraft / h	€ 52,63
Sonstige Hilfskräfte / h	€ 40,48
E-Aggregat / h	€ 37,56
Bootsbenützung inkl. Außenbordmotor / h	€ 37,56
PKW / km	€ 0,42
Gerätetransport	€ 0,77

Wir für Umwelt – Charity Walk 2017

SCHRITT.MACHER für Wasser, Wald & Wohlbefinden

Gehen, sehen und verstehen – so lautet das Motto des 1. Wir für Umwelt – Charity Walk »SCHRITT.MACHER für Wasser, Wald & Wohlbefinden«, der am **29. & 30. April 2017** in Form einer frühlingshaften Genusstour für alle Sinne stattfindet. Charakteristikum des Events ist dessen **entschleunigende Wirkung**: Nicht Geschwindigkeit, sondern **Naturerlebnis** steht im Vordergrund bei der zweitägigen Wanderung von der **Donau** zum **Neusiedler See**. Alle TeilnehmerInnen bekommen von **mitwandernden NaturvermittlerInnen** sowie an zahlreichen **Info-Stationen** Einblicke in die eindrucksvolle lokale Flora und Fauna und können sich mit **Schmankerln aus der Region** stärken.

Start der zweitägigen Wanderung ist **Haslau an der Donau**. Von hier aus marschieren die TeilnehmerInnen durch die Donau-Auen, den Ellender Wald, über Göttlesbrunn bis nach Bruck an der Leitha. Im **Harrachkeller** kann man den ersten Tag gemütlich ausklingen



lassen, im Ort übernachten oder nach Hause zurückkehren. Am darauffolgenden Tag geht es von **Bruck an der Leitha** über den Truppenübungsplatz Bruckneudorf, den Ochsenbrunnen und die Weinberge bis ins Seebad **Breitenbrunn am Neusiedler See**, wo eine Abschlussveranstaltung mit der Verlosung attraktiver **Sachpreise** den Charity Walk abrundet.

Es besteht die Möglichkeit, auch nur an einem der beiden Tage mitzuwandern. Für Familien gibt es an beiden Tagen eigene, kürzere Routen mit speziellem Kinderprogramm. Am ersten Veranstaltungstag werden dies entlang der Donau die »Abenteuerreise der Fische« und der »Wasserrucksack« sein, die durch den Österreichischen Fischereiverband, die Österreichischen Bundesforste und die Naturfreunde Österreich vorgestellt werden.

Der **Teilnahmebeitrag** ist zu **100 % Spende** für unsere unermüdliche Arbeit im Natur- und Umweltschutz und steuerlich absetzbar. Sie inkludiert die Verpflegung an den Stationen entlang der Strecke, Infomaterial und Erklärungen durch NaturvermittlerInnen sowie zahlreiche Goodies!

ACHLEITNER FORELLEN sind robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb. Die Mutterfische sind ab dem Jahre 1908 in Österreich heimisch geworden und bodenständig sowie ökologisch vollständig angepasst (autochthon). Die verwendeten Futtermittel sind PAP-frei und beinhalten keine GVO-Rohstoffe (»gentechnikfrei« laut EU-VO 1829/2003).

**Brütlinge vorgestreckt –
Heimische Besatzforellen – Speiseforellen**

Seit über 100 Jahren virusseuchenfreie Forellen aus eigener Zucht!



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen · Häusbergerstr. 11 · Tel. 077 42/25 22 · Fax 077 42/25 22 33 · office@forellen.at

Berichte aus den Bundesländern



WIEN

EU-Projekt LIFE Sterlet rettet kleinste Störart in der Oberen Donau.

Kinderstube auf der Donauinsel: Der Sterlet soll wieder dauerhaft heimisch werden.

An einem länderübergreifenden, von der EU-geförderten Projekt der BOKU Wien zur Wiederansiedelung des Sterlets, der kleinsten der heimischen Störarten, beteiligt sich auch die Stadt Wien als Projektpartnerin. Durch Aufzucht und anschließende Auswilderung sollen wieder selbsterhaltende Populationen in der Oberen Donau entstehen. Dazu wurde auf der Inselinfo der MA – 45 Wiener Gewässer ein Aufzuchtcontainer für Sterlets – quasi eine »Kinderstube« errichtet.

Beim Projekt-Kickoff wurden nun die ersten Jung-Sterlets von Umweltstadträtin Ulli Sima, ProjektunterstützerInnen und VertreterInnen des Projektteams am Donauufer unterhalb des Kraftwerks Freudenufer in die Donau ausgesetzt. Der ausgewählte Uferabschnitt grenzt unmittelbar an den Nationalpark Donauauen.

»Die großen Störarten der Donau sind durch Überfischung und Unterbrechung der Wanderrouen in der Oberen und Mittleren Donau bereits im letzten Jahrhundert ausgestorben. Nur der kleinere Sterlet ist in der Oberen Donau noch vereinzelt zu finden. Wir wollen ihn mit diesem EU-Projekt wieder dauerhaft bei uns ansiedeln«, erläutert Wiens Umweltstadträtin Ulli Sima die Intention des Projekts.

»Wir freuen uns, dass wir auf unserer Inselinfo auf der Donauinsel einen idealen Platz für den Sterlet-Aufzuchtcontainer anbieten können. In den nächsten sechs Jahren werden hier

hunderttausende junge Sterlets heranwachsen und anschließend in verschiedenen Donauabschnitten ausgesetzt«, so Gerald Loew, Leiter der MA 45 – Wiener Gewässer.

Sterlet-Kinderstube auf der Donauinsel

In einem Aufzuchtcontainer, einer »Sterlet-Kinderstube«, auf der Donauinsel bei der Inselinfo der MA 45 – Wiener Gewässer werden in den kommenden Jahren junge Sterlets von einem ExpertInnen-Team der BOKU aufgezogen. Das Aufzuchtbecken ist mit Donauwasser gefüllt, das Futter ihrem natürlichen Gewässerlebensraum angepasst. Mindestens 30.000 Jungsterlets werden während der Projektlaufzeit an verschiedenen Orten ausgesetzt werden.

Auswilderung und Monitoring

Als Projektgebiete für die Auswilderung wurden die letzten frei fließenden Strecken der österreichischen Donau – im Nationalpark Donauauen und in der Wachau – sowie die March als Zubringergewässer ausgewählt. Bei der Auswilderung wird ein Teil der Fische mit Sender versehen. So können die Wanderbewegungen und die bevorzugten Lebensräume (Habitate) über mehrere Jahre dokumentiert werden.

Projektteam mit vielen ExpertInnen

Das Projekt wird von einem Team der Universität für Bodenkultur Wien geleitet, ProjektpartnerInnen sind die Stadt Wien, MA 45 - Wiener Gewässer sowie die Slowakische Akademie der Wissenschaften. Es wird von der Europäischen Union mit 60 Prozent des Projektvolumens aus dem LIFE-Programm gefördert. Kofinanziert wird das Projekt zudem durch den Niederösterreichischen Landesfischereiverband, das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, die viadonau, ICPDR (Internationale Kommission zum Schutz der Donau), Povodi Moravy, den Nationalpark Donauauen, den Wiener Fischereiausschuss, den Verband der Arbeiter-Fischerei-Vereine, das Land Oberösterreich sowie die Österreichische Fischereigesellschaft.

Das Projekt läuft bis zum Jahr 2021.

Der Sterlet – vom Aussterben bedroht

»Störe sind lebende Fossilien und leben seit 200 Millionen Jahren in unseren Gewässern. Menschliche Eingriffe haben sie in nur 200 Jahren an den Rand der Ausrottung gebracht. Das LIFE-Projekt soll beispielgebend als Pilotprojekt dienen, um ähnliche Maßnahmen auch für die anderen Stör-Arten in der Donau zu initiieren«, so Projektleiter Thomas Friedrich von der BOKU Wien.

Der Sterlet (*Acipenser ruthenus*) ist der kleinste der sechs Donau-Störe. Die Art steht auf der Roten Liste der IUCN (Weltnaturschutzunion) und ist durch das Washingtoner Artenschutz-Übereinkommen geschützt.



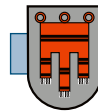
Info: life-sterlet.boku.ac.at

Kontakt Projektleitung:

Thomas Friedrich/BOKU

Tel.: +43 (0)650/450 74 28

Mail: thomas.friedrich@boku.ac.at



VORARLBERG

Startschuss zur kommerziellen Aufzucht von Bodensee-Felchen in Netzgehegen

Berufsfischer, Fischzüchter, Verarbeiter und Vermarkter beschließen in Langenargen eine gemeinschaftliche Erzeugung

Einige innovative Berufsfischer am Bodensee sind fest entschlossen, zusammen mit Fischzüchtern und Betrieben aus den Bereichen Verarbeitung und Vermarktung die Aufzucht von Felchen im Bodensee voranzutreiben. Dazu hat sich jetzt eine Gruppe in Langenargen am Bodensee getroffen und darüber gesprochen, wie ein gemeinschaftliches Vorgehen, beispielsweise als Genossenschaft, kraftvoll umgesetzt werden kann. Ziel ist die Erzeugung von 500 bis 600 Tonnen Bodenseefelchen in Netzgehegen im See.



Initiatoren einer Felchenaufzucht im Bodensee (v.l.n.r.):

Joachim Böhler, Berufsfischer von der Insel Reichenau; Alexander Keßler, Vertriebsleiter Erich Geiger Gruppe, Meersburg; Martin Meichle, Berufsfischer aus Hagnau und Sprecher der Gruppe; Urs Riebel, Berufsfischer und Fischhändler von der Insel Reichenau; Stephan Hofer, Fischzüchter aus Oberndorf.

»Mit den niedrigen Fangernträgen aus dem See werden wir auch zukünftig leben müssen«, sagt dazu Martin Meichle, Berufsfischer aus Hagnau und Sprecher der Gruppe. Sicherlich wurden in diesem Sommer durch das Hochwasser vermehrt Nährstoffe eingetragen und kurzfristig das Wachstum und entsprechend der Fang von Felchen gesteigert. Mittel- bis langfristig wird der Fangerntrag aufgrund des geringen Nährstoffgehalts aber niedrig

bleiben. »In dieser Situation benötigen wir eine Alternative, um als Betrieb wirtschaftlich überleben zu können. Wir können und wollen nicht zusehen, wie wir immer weniger fangen und unsere Einkünfte von Jahr zu Jahr schrumpfen«.

Bisher gibt es noch keine Genehmigung für die Errichtung einer Netzgehegeanlage im See. Aufgrund verschiedener Signale aus der Politik, insbesondere vom Landwirtschaftsminister Peter Hauk (CDU), sind die Pioniere der Felchenzucht zuversichtlich, dass keine ungerechtfertigten Hürden aufgebaut werden. Die Mitglieder der Gruppe wollen deshalb auch bald eine Genehmigung beantragen, um damit einen wichtigen Schritt hin zu einer Produktion von Felchen aus dem See zu machen. Selbstverständlich werden Auflagen durch die zuständigen Behörden akzeptiert, aber die regionale Erzeugung von Fischen in Top-Qualität müsste auch die Politiker und die Behörden am See überzeugen.

Die Berufsfischer, die sich für die Errichtung einer Netzgehegeanlage engagieren, ermuntern ihre Berufskollegen, den Weg mitzugehen. Noch haben die Fischer zusammen mit Fischzüchtern, Verarbeitern und Vermarktern die Fäden in der Hand, um aktiv ihre Zukunft zu gestalten.

Auskünfte durch Martin Meichle, 88709 Hagnau, Rosenweg 12, Tel. +43(0)7532/80 76 62, E-Mail: m-meichle@web.de.

Punktgenau und zielgerichtet werben !

Erreichen Sie mit Ihrer **Einschaltung** in **Österreichs Fischerei** punktgenau Ihre **Zielkunden** ! Details finden Sie unter www.oesterreichs-fischerei.at im Bereich »**Media Daten**« Anzeigenpreise.

Anzeigenannahme: Lukas Hundritsch, A-5310 Mondsee, Scharfling 18 | E-Mail: office@oesterreichs-fischerei.at
Telefon: Mittwoch 15 bis 18 Uhr, +43(0)680/12 85 001

Annahmeschluss für Inserate Heft 4 2016: 11. März 2017



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [70](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Meldungen aus Österreich: Tarife für Fischereisachverständige 2017; Wir für Umwelt - Charity Walk 2017; Berichte aus den Bundesländern 54-57](#)